



Variosystems ist weltweit präsent. Dank einem zentralen ERP-System sind die Geschäftsprozesse über alle Standorte hinweg harmonisiert.

Foto: Variosystems AG

Steinach, Southlake, Negombo und Hangzhou mit einem System

Vier über den Erdball verstreute Standorte, aber kein zentrales ERP-System, in dem alle Geschäftsprozesse abgebildet waren – in dieser Situation befand sich Variosystems im Jahr 2006. Dank eines neuen Systems sind heute alle Prozesse harmonisiert. Der Umsatz wächst stetig.

Von Julia Nierle

Telekommunikation, Medizintechnik, Luft- und Raumfahrtindustrie – auf all diesen Märkten ist die Variosystems AG tätig. Der Elektronikdienstleister mit Sitz in Steinach bei St. Gallen bietet Komplettlösungen von der Entwicklung über die Produktion bis hin zum Gerätebau. Ohne Unterstützung durch IT könnte das 1993 gegründete Unternehmen das gar nicht leisten. Die Geschäftsprozesse müssen über die verschiedenen Standorte hinweg gut aufeinander abgestimmt sein. Der Stammsitz des internationalen Unternehmens ist in der Schweiz,

wo mit rund 180 Mitarbeitenden 60 Prozent des Umsatzes generiert werden. Seit 1999 gehören Niederlassungen in Southlake (USA), Negombo (Sri Lanka) und Hangzhou (China) zur Unternehmensgruppe. Im Jahr 2006 stand das Unternehmen vor der Herausforderung, alle Prozesse in nur einem System abzubilden. Zu diesem Zeitpunkt war klar, dass das alte, dezentrale System dafür nicht mehr leistungsfähig genug sein würde.

Lückenlose Dokumentation

Der Elektronikdienstleister suchte daher nach einem System zu Planung der Unternehmensressourcen

(ERP-System), das nicht nur alle Prozesse abbildet, sondern auch noch Kunden und Lieferanten in die Abläufe einbindet. Die Wahl fiel auf die Standardsoftware SAP ERP 6.0 und den Implementierungspartner Resource AG. Die Anforderungen an die Business Software waren hoch. Variosystems will nicht nur mit Teilaufgaben für die Kunden aktiv werden, sondern ein lückenloses Gesamt-Outsourcing anbieten. Dieser ganzheitliche Service beginnt bereits bei der gemeinsamen Produktentwicklung und endet in der Bestückung von Leiterplatten oder der Fertigung von ganzen Baugruppen. Ziel ist, mit

aufeinander abgestimmten Diensten den gesamten Zyklus eines Auftrags abzudecken. Der Elektronikdienstleister erwartete von der Software daher unter anderem die Vor- und Nachkalkulation von Aufträgen, durchgängige Prozesse zwischen Verkaufsadministration, Fertigung und Einkauf sowie die Verwaltung von Konsignationslagern. Diese Prozessoptimierungen sollten vor allem Kosten einsparen – bei gleichbleibender Qualität.

Die Erwartungen von Variosystems wurden erfüllt. Die operativen Geschäftsdaten werden nun täglich in das zentrale System übertragen. Das ermöglicht eine Gesamtsicht



eXperience: Beispiele aus der Praxis

GRENZÜBERSCHREITEND INTEGRIERTE PROZESSE

Von Stefan Stöckler

Immer mehr KMU haben heute zusätzliche Niederlassungen in der EU oder auch im weiteren internationalen Umfeld. Das ist häufig mit dem Problem verbunden, dass Prozesse nicht durchgängig über alle Standorte geführt werden können, da in den verschiedenen Ländern eigene ERP-Systeme im Einsatz sind. Gerade mittelständische Unternehmen wie Variosystems sind aber auf optimierte, standortübergreifende und dennoch flexibel anpassbare Prozesse angewiesen.

Gestützt auf die weltweit vorhandene Internetbasis können nun zentrale ERP-Lösungen implementiert werden, die durch integrierte Projekt- und Kapazitätsplanungen beziehungsweise durchgehende Werte- und Informationsflüsse umgehend Einsparpotentiale frei legen. Natürlich müssen dazu entsprechende Kennzahlen definiert und im laufenden Betrieb dann visualisiert und einfach zugänglich gemacht werden.

Ein erfolgreiches ERP-Implementierungsprojekt braucht daher klar formulierte Vorgaben, welche

Vorteile aus weltweit integrierten Prozessen gezogen werden sollen. Durch eine positive, an diesen Zielen orientierte Projektführung und eine klare Verantwortung für die Prozesse kann sichergestellt werden, dass sich die investierten Mittel langfristig bezahlt machen.

DR. TECHN. STEFAN STÖCKLER



ist ausgebildeter Informatiker und arbeitet als Dozent an der FH St. Gallen am Institut für Informations- und Prozessmanagement (IPM-FHS). Er betreut Lehrveranstaltungen zum Thema Business Software und Dienstleistungsaufträge im Bereich

Requirements- und Process-Management ebenso wie Informatiklehraufträge an der FH Vorarlberg. stefan.stoekler@fhsg.ch

eXperience-online.ch ist die führende deutschsprachige Wissensdatenbank für IT-Management und E-Business. Sie wurde im Herbst 2002 durch das Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) lanciert und wird seitdem vom Institut für Wirtschaftsinformatik FHNW betreut. Hier finden Berufsleute umfassendes Know-how aus über 380 erfolgreich realisierten Projekten. Fachleute geben Einblick in ihre Lösungen und Erfahrungen: www.eXperience-online.ch.

VARIOSYSTEMS AG

Die Variosystems AG gehört zu den weltweit grössten Elektronikdienstleistern in privatem Besitz. Das Unternehmen wuchs von drei Mitarbeitenden bei der Gründung im Jahr 1993 auf rund 600 Mitarbeitende, die 2008 einen Umsatz von über 90 Millionen Franken erzielten. Der grösste Kunde hat weniger als 10 Prozent Anteil am Umsatz. 1997 expandierte das Unternehmen nach Sri Lanka, 1999 in die USA und seit 2006 gehört auch eine Niederlassung in China zum Konzern.

PROFIL

Variosystems AG www.variosystems.ch
SAP Schweiz AG www.sap.com/swiss
Resource AG www.resource.ch

auf den Kunden und dient als Grundlage für vielfältige Auswertungen. Damit alle vier Standorte jederzeit Zugriff auf die Anwendungen haben, sind diese mit der Konzernzentrale in Steinach über ein virtuelles privates Netzwerk (VPN) verbunden. Dort werden die Server betrieben, auf denen die SAP-Anwendungen laufen. Die Daten zum Lebenszyklus der Kundenprodukte werden mit allen Änderungen im ERP-System lückenlos dokumentiert. Aufträge können so über die gesamte Lieferkette hinweg verfolgt werden. Auch die Konzernstruktur und die Geschäftsprozesse mit allen Waren-

und Werteflüssen sind einheitlich und standortübergreifend im ERP-System abgebildet. Dadurch wurde die Planung der Produktion und der verfügbaren Kapazitäten erheblich vereinfacht.

Das Key-User-Konzept

Bei der Implementierung des neuen ERP-Systems trug entscheidend zum Erfolg bei, dass die Mitglieder der lokalen Projektteams zu sogenannten Key-Usern ernannt wurden. Sie haben im Projekt die Interessen ihres Fachbereichs vertreten, an der Detailkonzeption mitgearbeitet und die Benutzer des Systems geschult. Den Key-Usern

fiel damit eine Schlüsselrolle beim Kompetenzaufbau in den Teilorganisationen zu. Dank des Key-User-Konzepts hatte jeder Benutzer einen direkten Ansprechpartner für seine Prozesse. Dies trug erheblich zur Akzeptanz des neuen Systems bei.

Zentralisierte Beschaffung, global gesteuerte Fertigung, effizientere Lagerbewirtschaftung – die neue Software hat schnell Verbesserungen gebracht. Neu ist auch, dass Kundendaten nun an jedem Standort erfasst werden können – selbstverständlich ohne Dopplungen. Die vielen Verbesserungen sind auch im neu geschaffenen Management-Cockpit dokumentiert. Dort haben die Anwender über den Browser jederzeit Zugang zu Managementinformationen.

Erfolgsfaktor Prozess-Template

Variosystems führte innerhalb kurzer Zeit im gesamten Konzern eine neue Systemlandschaft ein. Dank der Prozessharmonisierung über alle Standorte hinweg stieg der Umsatz im Jahr 2008 beträchtlich – und das ohne personelle Veränderungen im Unternehmen. Das Erstaunliche: Die Prozesse aller Länderniederlassungen wurden praktisch gleichzeitig erfolgreich

auf dem neuen System implementiert. Möglich wurde dies durch ein Prozess-Template, das bei der Implementierung in der Schweiz und den USA erstellt und anschliessend an den Standorten China und Sri Lanka genutzt wurde. Damit ist das Unternehmen auch für die Eröffnung weiterer Standorte gewappnet.

Lesen Sie die gesamte Fallstudie online unter www.eXperience-online.ch und erfahren Sie mehr über die Prozessharmonisierung bei der Variosystems AG. Die Fallstudie wurde von Dr. Stefan Stöckler von der Fachhochschule St. Gallen erstellt.

DIE AUTORIN



Julia Nierle, Magistra Artium (M.A.), ist am Institut für Wirtschaftsinformatik der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW im Bereich

Kommunikation tätig. julia.nierle@fhnw.ch